

Hartleben, Otto Erich: Verträumt in seine Wunderwelt der Thoren (1893)

- 1 Verträumt in seine Wunderwelt der Thoren,
- 2 wähnt sich Pierrot in tiefen Wald vertrieben,
- 3 verlassen und verfehmt von seinen Lieben,
- 4 auf ewig in die Einsamkeit verloren.

- 5 Zu Hass und Leiden glaubt er sich geboren,
- 6 der Freunde Schwarm sah er wie Spreu zerstreuen:
- 7 einzig sein Esel ist ihm treu geblieben
- 8 und schlägt den Verstact mit den langen Ohren.

- 9 Und wie das Thier auf seine weissen Glieder
- 10 die Augen richtet, diese dummen Augen
- 11 voll soviel müder, seelenreiner Güte –

- 12 da taucht sein Herz in diese Augen nieder:
- 13 voll Demuth will er aus den Tiefen saugen
- 14 zornloses Glück und Frieden dem Gemüthe.

(Textopus: Verträumt in seine Wunderwelt der Thoren. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/>)